

## Zur Anprobe in New York

*Stress und Hektik zwischen Ankleide und Laufsteg. Designer Custo ist jedoch durch nichts aus der Fassung zu bringen. Ein Interviewversuch*

Eva Reik, Kölner Stadt-Anzeiger, 19.03.2011

Die Luft ist dick wie Watte. Rund drei Dutzend Models gehen, stehen, warten. Bekleidet, ein bisschen, oder auch fast nackt, und ziemlich unbeeindruckt vom Status ihres Anzuges. In einem Büro, das kurzerhand zur Ankleide umfunktioniert wurde, und im Moment mehr einem stickigen Kabuff gleicht, weil zwischen den hoch gewachsenen Mädchen, Kleiderständern, Spiegeln und Pinnwänden etwa noch mal dieselbe Menge Menschen wuselt. Die, egal ob sie gerade Schreib- oder Nähzeug in den Händen halten, alle irgendwie damit beschäftigt sind, dass jedes Model das passende Outfit bekommt, der Schal zum Rock, die Jacke zum Nagellack und die Frisur zum Kleid passt. Kurz: Sie proben beim Fitting, dass die Show zur New York Fashion Week am nächsten Tag in den Zelten am Lincoln Center reibungslos läuft. Und irgendwo in dieser elektrisierten Menge soll auch Custo sein. "Können wir mal eben das Interview machen?", fragt seine Assistentin. Aber wo ist Custo? Man sieht ihn nicht und hört trotzdem eine schöne, tiefe, rauchige Stimme von irgendwo unten. Er sei noch beschäftigt, "gleich".

Jede Ecke ist vollgestopft. Man wünscht sich, der eisige Wind, der 15 Stockwerke tiefer über den Broadway fegt, würde hier oben ein wenig wirbeln. Der Designer krabbelt auf dem Boden und nestelt an hochkompliziertem Schuhwerk. Der Dorn will einfach nicht in das Loch dieser fransigen Lederapplikation, die aus hohen Plateau-Stiefeletten Cowboy-Plateau-Stiefeletten machen. Aus seiner Froschperspektive blickt er an schier endlosen Beinen hoch. Andere Männer würden bei diesem Anblick nervös werden, Schwindelanfälle bekommen. Custo beeindruckt Anne-Sophies Beine relativ wenig. Mit ihrem kühlen Antlitz ist die 19-Jährige "das perfekte Custo-Girl", wie Custo sagt. Was der fünffache Familienvater ausschließlich auf seine Mode und die zurückliegende Werbekampagne mit Anne-Sophie bezieht.

Der Designer versucht es wieder, und strahlt Zuversichtlichkeit aus, dass das Schuhproblem bis zur Show gelöst sein wird. Er ist weit entfernt von Panikattacken oder Wutausbrüchen, wozu viele seiner Kollegen kurz vor dem wichtigsten Termin im Jahr in New York tendieren. Überhaupt scheint Custo zur entspannteren Sorte Mensch zu gehören. Vermutlich wäre er beleidigt, wenn man ihn mit "Señor Dalmau" anspräche, er ist einfach nur Custo, was die Abkürzung seines Vornamens Angel Custodio ist und Schutzengel bedeutet. "Können wir jetzt vielleicht das Interview. . ?". "Ja, klar". Was so viel heißt, wie: Wir versuchen es. Zwischendurch klingelt zig Mal sein Telefon, sein

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

Stylist Bernat Buscató kommt immer wieder mit diversen Schals, Gürtel und Models und will wissen, was und wie Custo es gerne kombiniert hätte. Am Ende sagt er "vale", "passt", dem Zufall überlässt er nichts, denn er habe genaue Vorstellungen, welcher Look zu welchem dieser langen, dünnen Mädchen und Jungen passt.

"Warum panisch werden? Alles ist unter Kontrolle", sagt der 53-Jährige, "es gibt keinen Grund zur Panik". 1996 gründete er mit seinem Bruder David das Unternehmen Custo Barcelona, ein Jahr später schon hatte er die erste Show in New York, zwischendurch probierte er auch andere Plätze, wie etwa Berlin, aber New York sei nun mal der beste Standort für seine Präsentation. Die Routine mache ihn gelassen und sein Team, "das perfekt funktioniert".

Und dann kommt er trotz Anprobe und Handyklingeln ins Erzählen. Anfang der 1980er Jahre hatte er von seinem Architekturstudium auf Mode umgeschwenkt. Nachdem er mit seinem Bruder David mit dem Motorrad durch Kalifornien gereist war, und sich vom "Surfer Style" anstecken ließ. Von Farbe und Leichtigkeit vollkommen inspiriert, kehrten die beiden zurück nach Spanien, wo noch niemand knallbunte T-Shirts trug. Sie kreierte mit Erfolg ihre eigene T-Shirt-Kollektion, und bauten ihr Imperium auf, dessen Essenz auch heute noch die Mischung aus Farbe, Materialmix und grafischen Mustern ist. Aber, so gut wie seine Mode im Süden laufen würde, so schwer habe sie es in den kälteren Regionen. "Weil Farbe Sonne braucht, um wirken zu können", sagt der Designer, der trotzdem in den nächsten Jahren in Russland und Osteuropa weiter expandieren will.

So gesehen könnte die nächste Winterkollektion in Nordeuropa großen Erfolg haben: Sie fällt in den Farben Weiß, Beige, Sand und Steingrau im Vergleich zur sonstigen Custo-Farbskala geradezu blass aus, auch wenn sie den vertrauten Nomadenlook transportiert. Ob der Designer den Sommer in Grönland verbrachte, er womöglich zu wenig Sonnenlicht abbekommen hat, oder er sich gar alt fühlt? "Oh, nein, nichts davon", sagt er, lacht laut, wie er immerzu gerne lacht. "Wir hatten nur einen cleaneren Look im Sinn, der zeitgenössisch ist, aber nicht langweilig."

Überhaupt würde es ihm mehr Spaß machen, eine Winterkollektion zu entwerfen, "weil man mehr mit dem Material spielen kann". Wolle, gestrickt und gehäkelt, Pelz und Federn sind dann auch die Bestandteile, die zum unverkennbaren Patchwork-Mix beitragen. Und generell hätten Farben auch nichts mit dem Alter zu tun, sagt Custo. Wenn Omas seine T-Shirts tragen, gefällt ihm das. "Ich kenne 90-Jährige in Custo-Shirts. Was zählt, ist der Geist, nicht das Alter." Für diesen Mittag ist alles gesagt und alles getan. Die Models sind entlassen, sie gehen raus in den kalten New Yorker Nachmittag. Zur nächsten Anprobe bei einem anderen Designer, oder sie holen versäumten Schlaf nach.

Am nächsten Tag sehen sich alle wieder. Manche Models haben schon vier mal die Nagellackfarbe gewechselt und tragen dunkle Ringe unter den Augen, die gleich weggeschminkt werden. Anne-Sophie sagt, sie hätte nur vier Stunden geschlafen und nichts gegessen - gerne würde man einen saftigen Hamburger oder Kekse aus der Tasche zaubern. Custo selbst kriegt vom Frisieren, Schminken, Nägellackieren nichts mit. Er ist mit der Anprobe beschäftigt, und stellt glücklich fest: "Das Schuhproblem ist gelöst. Den ersten Lauf mit den komplizierten, die zwei nächsten mit einfachen Schuhen". So einfach ist das.

Kasten:

## **Angel Custodio Dalmau ist Custo**

Seit 1996 besteht offiziell das Unternehmen Custo Barcelona. Bereits Anfang der 1980er Jahre begannen die Brüder Angel Custodio und David Dalmau bunt bedruckte T-Shirts zu entwerfen. Daraus entwickelten sie eine vollständige Kollektion, die sie regelmäßig bei der New York Fashion Week präsentieren. Seit 2010 gibt es eine Kinderkollektion. Die Custo-Linie wird in mehr als 40 Ländern verkauft. 2009 erreichte das Unternehmen einen Umsatz von 84 Millionen Euro und zählt derzeit 350 Mitarbeiter. Produziert wird in Thailand, Indien und Peru. Ein umfangreiches Sortiment führt in Köln Limones, Dürener Straße 193 in Lindenthal.